

01.03.2019 - «Sie sind nicht reif genug, um die Dinge beim Namen zu nennen»

Rede von Greta Thunberg auf der UN-Klimakonferenz in Kattowice, am 12. Dezember 2018

dokumentiert

Ich heiße Greta Thunberg, bin 15 Jahre alt und komme aus Schweden. Ich spreche für *Climate Justice Now*.

Viele Menschen sagen, dass Schweden ja nur ein kleines Land ist und das, was wir tun, nicht von Bedeutung ist. Ich habe aber gelernt, dass man nie zu klein sein kann, um etwas zu verändern.

Und wenn es einige wenige Kinder schaffen, weltweit in die Schlagzeilen zu kommen, nur weil sie nicht in die Schule gehen, dann stellen Sie sich doch vor, was wir alle zusammen tun könnten, wenn wir nur richtig wollen.

Dafür muss man aber Tacheles reden, egal, wie unangenehm das sein mag. Sie sprechen nur vom grünen, ewigen wirtschaftlichen Wachstum, weil Sie zu viel Angst davor haben, unpopulär zu sein. Sie sprechen nur davon, mit denselben schlechten Ideen weiterzumachen, die uns diesen Schlamassel beschert haben, auch wenn die einzig richtige Handlung die Betätigung der Notbremse wäre. Sie sind nicht reif genug, um die Dinge beim Namen zu nennen. Sogar das überlassen Sie uns Kindern.

Mir ist es aber egal, ob ich populär bin, mir geht es um die Klimagerechtigkeit und einen lebendigen Planeten. Unsere Zivilisation wird dafür geopfert, dass einzelne Menschen weiterhin sehr viel Geld verdienen können. Unsere Biosphäre wird geopfert, damit reiche Leute in Ländern wie dem meinen im Luxus leben können. Der Luxus weniger Menschen wird mit dem Leiden von sehr vielen bezahlt.

Im Jahr 2078 werde ich meinen 75. Geburtstag feiern. Falls ich Kinder haben werde, werden sie vielleicht den Tag mit mir verbringen. Vielleicht fragen sie mich dann, warum Sie nichts getan haben, als es noch möglich war, etwas zu tun. Sie sagen, dass Sie Ihre Kinder über alles lieben. Und doch stehlen Sie ihnen ihre Jugend vor ihren Augen. Solange Sie nicht anfangen, sich darauf zu konzentrieren, was getan werden muss, statt das zu tun, was politisch möglich ist, gibt es keine Hoffnung. Wir können keine Krise lösen, ohne sie als Krise zu behandeln. Wir müssen die fossilen Brennstoffe im Boden lassen und uns auf Gleichheit konzentrieren. Und wenn es so unmöglich ist, Lösungen innerhalb des Systems zu finden, dann sollten wir vielleicht das System ändern. Wir sind nicht hierher gekommen, um die Regierenden der Welt anzubetteln, das alles ernst zu nehmen, Sie haben uns in der Vergangenheit ignoriert und Sie werden uns wieder ignorieren. Ihnen sind die Entschuldigungen ausgegangen und wir haben keine Zeit



Sozialistische Zeitung

Regentenstr. 57–59 · D-51063 Köln
Fon (02 21) 9 23 11 96 · Fax (02 21) 9 23 11 97
redaktion@soz-verlag.de · www.sozone.de

mehr. Wir sind hierher gekommen, um Sie wissen zu lassen, dass die Veränderung kommen wird, ob Sie es wollen oder nicht. Die wahre Macht gehört den Menschen.
Danke.